

Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte

„Villa Sonnenschein“
OT Ragow
Berliner Chaussee 3
03222 Lübbenau/Spreewald

Träger: Stadt Lübbenau/Spreewald

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
Öffnungszeiten werden vom Kita - Ausschuss
beschlossen

Personal: Petra Burisch
Liane Brandt
Gabriela Born
Annett Grötsch
Franziska Heene
Petra Markert

Inhaltsverzeichnis

- 1. Unsere Einrichtung stellt sich vor**
 - 1.1. Der Träger
 - 1.2. Die Geschichte der Kita
 - 1.3. Die Lage der Einrichtung
 - 1.4. Der Sozialraum und die Familie
 - 1.5. Die pädagogische Orientierung

- 2. Rahmenbedingungen**
 - 2.1. Das Gebäude und das Außengelände
 - 2.2. Das Team und die pädagogische Organisation
 - 2.2.1. Unsere Tagesstruktur

- 3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit**
 - 3.1. Der gesetzliche Auftrag
 - 3.1.1. Sprachförderung
 - 3.1.2. Grenzsteine der Entwicklung
 - 3.1.3. Kinderschutz
 - 3.1.4. Eingewöhnung
 - 3.1.5. Partizipation der Kinder
 - 3.2. Die Grundsätze Elementarer Bildung
 - 3.2.1. Bildungsprozesse der Mädchen und Jungen
 - 3.2.2. Beobachten und Dokumentieren
 - 3.2.3. Interaktionen Erzieherin – Kind

- 4. Zusammenarbeit mit den Eltern**
 - 4.1. Aufnahmegespräch und Entwicklungsgespräch
 - 4.2. Elterntreffen und Elternabende
 - 4.3. Mitarbeit im Kita - Ausschuss

- 5. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern**
 - 5.1 Schule/ Übergang Kita – Schule
 - 5.2 Kitas und andere Einrichtungen der Jugendhilfe

- 6. Qualitätsentwicklung**

Impressum und Konzeptions- Fortschreibung

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.1. Der Träger

Die Selbstverwaltungsaufgaben der Stadt Lübbenau umfassen im Rahmen der Kinder – Jugendhilfearbeit auch das Betreiben von Kindertageseinrichtungen.

Die „Villa Sonnenschein“ ist solch eine durch die Stadt Lübbenau betriebene Einrichtung. Im Stadtgebiet mit seinen 13 Ortsteilen leben zurzeit ca. 16500 Einwohner. In diesem Bereich gibt es 5 weitere von der Stadt betriebene Kindereinrichtungen und vier in freier Trägerschaft.

Die Stadtverwaltung als Unternehmen hat das Ziel: „Mit der attraktiven Gestaltung der Stadt und ihren Ortsteilen sowie des städtischen Lebens sind die Abwanderung der Bevölkerung zu bremsen und dessen Zuzug zu fördern.“ Dieses Ziel ist auch in der Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen der Stadt/ Spreewald 2011 – 2016 formuliert.

1.2. Die Geschichte der Kita

Zur Freude der Einwohner von Ragow wurde am 1. April 1953 ein Erntekindergarten mit Kinderkrippe in den Kulturräumen der Gaststätte eingerichtet. Im Jahr 1954 wurde dann erstmals eine Dauereinrichtung geschaffen. Da die Zahl der Kinder gestiegen war, wurden Kinderkrippe und Kindergarten voneinander getrennt. Später folgten dann mehrere Umzüge, bis im August 1974 der Kindergarten am heutigen Standort eröffnet wurde.

Auf Grund der veränderten gesellschaftlichen Situation und der sich verringenden Kinderzahlen gab es 1991 wieder einen Zusammenschluss von Kinderkrippe und Kindergarten. Hinzu kam jetzt ein Hortbereich zur Betreuung der Schulkinder nach Unterrichtschluss. Nun gab es eine Kita, in der sich Kinder von 0 bis 12 Jahren Wohlfühlen konnten.

Im Schuljahr 2003/2004 beteiligten wir uns am Qualitätswettbewerb des Landes Brandenburg. Dabei wurden wir als beste Kindergartengruppe und als zweitbeste Kita ausgezeichnet.

Im Juni des Jahres 2005 wurde der Hort der Einrichtung auf Grund von baulichen Mängeln geschlossen. Die Betriebserlaubnis wurde daraufhin geändert und umfasst seit dem die Betreuung der Kinder von 0 Jahren bis zum Eintritt in die Grundschule.

Im Sommer des Jahres 2010 begann eine grundlegende Sanierung und Erweiterung des gesamten Hauses. Während dieser Zeit wurden alle Kinder und Mitarbeiter in den Räumen der Kita „Spiel und Spaß“ in Lübbenau/Spreewald aufgenommen. Am 13. Mai 2011 wurde die neue Einrichtung eingeweiht. Vieles wurde in dieser Zeit verändert und geschaffen. Das Wohl der Kinder stand dabei immer im Mittelpunkt. So ist es bis heute erfreulich, dass ehemalige Kinder in unser Haus kommen und mit Interesse die Entwicklung und Erhaltung der Einrichtung verfolgen und Einfluss nehmen.

1.3. Die Lage der Einrichtung

Die Kita „Villa Sonnenschein“ befindet sich in der Berliner Chaussee 3 im Ortsteil Ragow, der zur Stadt Lübbenau gehört. Die Kita liegt direkt an der Landesstraße (L49) zwischen den Städten Lübbenau/Spreewald und Lübben (Spreewald) und ist somit verkehrstechnisch sehr gut erreichbar. Die Lage mitten im Spreewald und somit im Biosphärenreservat ermöglicht den unmittelbaren Kontakt zur Natur zu jeder Jahreszeit.

1.4. Der Sozialraum und die Familie

Die Kindertagesstätte ist in die dörfliche Umgebung eingebunden und Teil des Sozialraumes des Ortsteils Ragow. Eltern aus der Kernstadt und den umliegenden Gemeinden, die ebenfalls alle Ortsteile der Stadt Lübbenau sind, haben die Möglichkeit das Betreuungsangebot in unserem Haus für ihr Kind wahrzunehmen. Der überwiegende Teil der Eltern stammt aus dem ländlichen Raum und hat ganz bewusst diese Kita ausgewählt. Die Mehrheit der Erziehungsberechtigten ist erwerbstätig, in sehr unterschiedlichen Bereichen des Arbeitsmarktes. Daraus ergibt sich bei einem hohen Prozentsatz der betreuten Kinder eine lange Verweildauer in der Einrichtung.

1.5 Die pädagogische Orientierung

Das pädagogische Personal unserer Kita arbeitet situationsorientiert und in Anlehnung an die teiloffene Arbeit. Dies bedeutet, dass in den unterschiedlichen Bereichen in Stammgruppen mit Untergruppen gearbeitet wird. Diese Gruppen sind jedoch keine starren Formen, sondern eher fester Bezugspunkt für die Kinder. Während des gesamten Tages gibt es Gruppenübergreifende Tätigkeiten und Angebote. Dabei haben die Mädchen und Jungen die Möglichkeit der freien Gruppenwahl.

In den Gruppenräumen gibt es verschiedene Bereiche und Funktionsecken mit Lerninseln, die es ermöglichen Erfahrungen zu sammeln sowie Kompetenzen auszubilden und zu stärken.

Wir verstehen uns als naturnahe Einrichtung mit dem Schwerpunkt:

Lernen und Leben in und mit der Natur.

Dabei ist die Natur als Bildungs- und Erlebnisraum für alle Bildungsbereiche anzusehen.

Das pädagogische Handeln der Mitarbeiterinnen steht unter dem Leitgedanken: *Hilf den Kindern es selbst zu tun.*

2. Rahmenbedingungen

2.1 Das Gebäude und das Außengelände

Unsere Kita „Villa Sonnenschein“ ist ein zweistöckiges Gebäude, welches in den Jahren 2010/2011 grundlegend saniert und teilweise erweitert wurde. Im Erdgeschoss werden Kinder im Alter bis zu 3 Jahren in einem großzügigen Gruppenraum betreut, der sich bei Bedarf durch eine Schiebetür in zwei Bereiche teilen lässt. Ein Waschraum mit Dusche und Toiletten steht den jüngsten in unmittelbarer Nähe zur Verfügung. Außerdem befinden sich die Garderoben, die Küche und das Büro mit dem Personalaufenthaltsbereich in der ersten Ebene.

Im oberen Stockwerk des Hauses haben die Kinder bis zur Einschulung ihren Bereich. Dazu stehen ihnen 3 Räume zur Verfügung, ein Waschraum

mit Toiletten und eine Dusche. Des Weiteren befindet sich das Personal - WC im Obergeschoss.

Alle Räume des Hauses sind hell und freundlich in ansprechenden Farben gestaltet, die Möbel wurden bewusst zurückhaltend ausgewählt. Ein Hauswirtschaftsraum sowie ein Abstellbereich sind von außen durch einen separaten Eingang zu erreichen.

Unser großzügiger Außenspielbereich vor bzw. hinter dem Kita - Gebäude bietet den Mädchen und Jungen vielfältige Möglichkeiten und lädt zum Rennen, Klettern und Entdecken ein. Es gibt viele Ecken und Rückzugsmöglichkeiten, zwei Sandkästen, einen Rodelberg sowie ein Fußballfeld. Motorische Fähigkeiten können unter anderem durch das Balancieren auf Baumstämmen gefördert werden. Mit vielfältigem Material haben alle Kinder die Möglichkeit auch im Freien ihren Spiel-, Bewegungs- und Entdeckungsdrang auf ca. 1.000 m² auszuleben.

2.2 Das Team und die pädagogische Organisation

In unserer pädagogischen Arbeit hat das Team einen besonderen Stellenwert, aufgrund des Verhältnisses von Öffnungszeiten und täglicher Arbeitszeit des Personals.

Das gesamte pädagogische Personal kann Vorschläge und Ideen gleichberechtigt einbringen, die dann diskutiert und entschieden werden. Dabei wird auf die Stärken eines jeden Mitarbeiters gezielt eingegangen.

Jeweils am ersten Montag im Monat treffen sich alle Mitarbeiterinnen von 17.00 – 19.00 Uhr zur Besprechung, die protokolliert wird. Diese Teamberatungen nutzen wir unter anderem:

- zum Informationsaustausch über die Kinder und die Arbeit der einzelnen
- Gruppen,
- zur Planung und Vernetzung der Bereiche,
- zur Information über Fortbildungen,
- zur Weitergabe von Informationen,
- zur Reflexion und Diskussion der aktuellen pädagogischen Arbeit,

- neue pädagogische Ansätze und Schwerpunkte und der daraus entstehende Weiterentwicklung unserer Arbeit,
- zum Planen des Kita - Jahres, wie zum Beispiel Projekte, Elternabende und Feste.

Alle endgültigen Entscheidungen werden vom Team getroffen.

Die Mitarbeiter haben die Aufgabe, zusätzliche Erfahrungen für alle Kinder zu ermöglichen, wobei der Grundsatz der Eigenaktivität stets beachtet wird und sämtliche Kompetenzen und die Grundsätze der elementaren Bildung berücksichtigt werden.

Die Mädchen und Jungen haben die Möglichkeit ihre Umwelt zu erforschen. Die Erzieherin schafft dabei Vertrauen, weckt Neugier, unterstützt Experimente, ohne diese zu lenken, regt sprachliche Äußerungen an und gibt jegliche Unterstützung zum Erwerb von Wissen. Dabei hat das Kind, allein oder in der Gruppe, Zeit zum „Erleben“ seiner Umwelt, zum Beobachten, zum Erleben und Genießen.

2.2.1 Unsere Tagesstruktur

Die Einrichtung öffnet derzeit um 6.30 Uhr. Bis zum Frühstück gegen 7.30 Uhr, welches in den einzelnen Gruppen eingenommen wird, werden alle Kinder gemeinsam vom Frühdienst betreut. Bis zum Mittagessen finden Angebote, Projektarbeit und freies Spiel genügend Raum und Zeit.

Das Mittagessen in der Zeit von 11.30 bis 12.00 Uhr wird durch einen externen Anbieter geliefert und in den Gruppen eingenommen. Dabei wird auf eine entspannte Atmosphäre geachtet, in der Tischkultur gepflegt wird, Gespräche stattfinden und der Grundsatz der Selbständigkeit und Selbsttätigkeit beachtet wird.

Im Anschluss an das Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit zur Mittagsruhe. Die Erzieherinnen tragen durch Musik oder Geschichten zur ruhigen und entspannten Stimmung bei. Besondere Gewohnheiten der Mädchen und Jungen wie zum Beispiel Kuschtiere oder ähnliches werden berücksichtigt.

Auf das individuelle Schlafbedürfnis jedes einzelnen wird geachtet, Kinder die nicht schlafen können, haben die Möglichkeit, nach einer Ruhephase wieder aufzustehen und andere Freiräume zu nutzen. Alle Kinder dürfen ausschlafen.

Das Vesper der Kinder am Nachmittag wird in der Einrichtung frisch zubereitet. Anschließend findet wieder pädagogische Gruppenarbeit ihren Raum. Ab 15.30 Uhr werden die Kinder vom Spätdienst bis zum Abholen betreut.

3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1. Der gesetzliche Auftrag

Die Kita erfüllt einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der für jedes Kind alters- und entwicklungsspezifisch ist und als Begleitung, Unterstützung und Ergänzung zur Familie gesehen werden kann. Die rechtliche Grundlage bildet das Kita - Gesetz.

Ziel der Arbeit in unserem Haus ist es, alle Möglichkeiten zur kindlichen Entwicklungsförderung zu schaffen. Dieses Ziel ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz §22 (1,2) klar formuliert. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und Interessen.

3.1.1 Sprachförderung

Die Landesregierung hat im Jahr 2006 im Rahmen ihres familienpolitischen Maßnahmenpakets das „Landesprogramm zur kompensatorischen Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung in Kindertagesstätten“ verabschiedet, welche den Handlungsablauf für das Feststellungsverfahren und Förderung vorschreibt.

Einen besonderen Stellenwert nimmt daher die Sprachförderung in unserem Haus ein. Eine Mitarbeiterin wurde in diesem Bereich besonders ausgebildet, sie übernimmt zusätzlich alle Aufgaben, die im Zusammenhang mit Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung stehen. Dies schließt sämtliche Testverfahren und die Einbeziehung der Eltern mit

ein. Die Förderung findet in Kleinstgruppen in einem separaten Raum statt, während der Tagesablauf für die nicht beteiligte Kindergruppe ungestört fortgeführt wird.

3.1.2 Grenzsteine der Entwicklung

Die „Grenzsteine der Entwicklung“ sind ein Instrument, das dazu dienen soll Risiken in den Bildungsverläufen frühzeitig zu erkennen. Es ersetzt keine klinische Diagnose, sondern gibt Hinweise, dass eine diagnostische Abklärung von Fachkräften erfolgen sollte.

Nicht erreichte Grenzsteine haben eine Warnfunktion und fordern dazu auf, ein Kind in seiner weiteren Entwicklung genau zu verfolgen.

3.1.3 Kinderschutz gem. §8

Sobald wir in unserer Einrichtung Hinweise auf gesundheitliche Gefahren, Gewalt gegen Kinder oder Vernachlässigung wahrnehmen, werden wir gemäß §§8a und 72a SGB VIII handeln. Des Weiteren liegt ein Handlungsleitfaden für den konkreten Fall in der Einrichtung vor.

3.1.3 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung von Kindern in unserem Haus vollzieht sich sehr individuell. Dabei kommt den Eltern eine entscheidende Rolle zu, da sich der Eintritt in die Kita meist sehr emotional gestaltet. Die Eingewöhnungszeit in der Kita ist auch eine Eingewöhnungszeit für die Eltern. In einem ersten Elterngespräch mit der Erzieherin wird der zeitliche Rahmen festgelegt, dieser kann einen Umfang von bis zu zwei Wochen haben. Den Eltern wird bei dieser Gelegenheit die Elterninformation des MBS zu diesem Thema übergeben, bei Bedarf wird auch Fachliteratur zur Verfügung gestellt um Unsicherheiten abzubauen.

Jedes neue Kind bekommt „seine“ Bezugserzieherin an die Seite, die bis zum Abschluss der Eingewöhnungsphase seine vorrangige Kontaktperson ist. Die Erzieherin beobachtet, um die Verhaltensweisen der Eltern kennen

zu lernen. Während dieser Zeit finden viele Gespräche statt, die es der Erzieherin später ermöglichen, genau auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen. In den ersten Tagen ist es ausreichend, wenn sich die Eltern ein bis zwei Stunden in der Einrichtung aufhalten. In der Regel wird am vierten Tag ein erster Trennungsversuch für kurze Zeit vereinbart. Aber ausschließlich das Verhalten des Kindes bestimmt den Zeitpunkt dafür. Dabei verabschieden sich die Eltern vom Kind und geben ihm die Gewissheit bald wiederzukommen. Die ist unbedingt notwendig um Ängste bei den Kindern zu vermeiden. Akzeptiert das Kind die Erzieherin während des gesamten Tagesablaufs, ist die Eingewöhnungsphase abgeschlossen und es wird allmählich damit begonnen, Kontakt zu den anderen Mitarbeitern aufzubauen. Es wird ein Protokoll zur Eingewöhnung erstellt.

3.1.5 Partizipation der Kinder

Aus unserem Bild vom Kind ergibt sich für uns eine Haltung, die „Partizipation“ als ein Recht der Kinder versteht und als Verpflichtung der Erwachsenen.

Partizipation verstehen wir als Recht der Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, mit einbezogen zu werden, denn es bedeutet „Teilhabe“. Kinder teilhaben zu lassen heißt aber nicht, dass Kinder alles dürfen. Es geht um das Recht, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung entwicklungsangemessen zu berücksichtigen. Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet ist.

Partizipation ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen Kinder als kompetente Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen den Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Wir sind mit unserem Handeln den Kindern ein Vorbild.

Kinder lernen:

...sich eine eigene Meinung zu bilden

...Regeln auszuhandeln und diese zu akzeptieren
...ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen
...anderen zuzuhören und aussprechen zu lassen
...Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennen
...Verantwortung zu tragen (für ihre Entscheidung und deren Folgen)
...andere Standpunkte zu tolerieren
...Kompromisse einzugehen
...etwas zu bewirken

3.2 Die Grundsätze Elementarer Bildung

Ziel der „Grundsätze der Elementaren Bildung“ ist es sicherzustellen, dass allen Kindern die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden. In den Grundsätzen sind dafür thematisch gegliederte Bildungsbereiche, die den vorhandenen Bildungsfähigkeiten von Kindern entsprechen, festgelegt. Die Erzieherinnen werden darin aufgefordert, den Jungen und Mädchen Erfahrungen in diesen Bildungsbereichen zu eröffnen und diese in unterstützender und herausfordernder Weise zu begleiten. Die „Grundsätze Elementarer Bildung“ geben der Bildungsarbeit in unserer Kita den Rahmen. Die Bildungsbereiche bestimmen aber keine abgegrenzten Sachgebiete, sondern überschreiten und durchdringen sich im komplexen Alltag unseres Hauses.

3.2.1 Bildungsprozesse der Mädchen und Jungen

Um Bildungsprozesse zu ermöglichen brauchen Kinder Anreize der unterschiedlichsten Art. Die Erzieherinnen achten darauf, dass alle Sinne angesprochen werden.

Großes Augenmerk haben wir in unserem Haus darauf gelegt, die Räume in ruhigen und belebten Bereiche einzuteilen. In allen Räumen steht den Mädchen und Jungen eine Vielzahl von Materialien zur Verfügung. Sie sind in offenen, kindgerechten, gekennzeichneten Regalen untergebracht sowie für die Kinder gut sichtbar und erreichbar. Dadurch werden unsere Kinder zum Ausprobieren angeregt, ihr Interesse und ihre Neugier werden geweckt.

Entsprechend den Bedürfnissen und Themen der Kinder werden die Bildungsbereiche mit ihren entsprechenden Materialien in regelmäßigen Abständen aktualisiert, aussortiert und umgestaltet sowie projektbezogene Materialien zur Verfügung gestellt. Dabei versuchen wir möglichst vielfältiges Naturmaterial einzubeziehen und auf unterschiedlichste Weise einzusetzen. So wird es uns gelingen, unsere Kinder immer aufs Neue für das Lernen zu begeistern, sie zum Ausprobieren zu ermutigen und immer wieder Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen.

Zum Lernen brauchen Kinde...

...Anreize der unterschiedlichsten Art

...Raum zum selber ausprobieren

...Zeit

...wenn nötig Ruhe

...Erwachsene, die mit ihnen gemeinsam lernen, Vertrauen haben und nicht alles besser wissen

Wir ermutigen und unterstützen unsere Kinder aktiv auf die Gestaltung ihres Lebens Einfluss zu nehmen.

3.2.2 Beobachten und Dokumentieren

Ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung der Kinder und gleichermaßen die Dokumentation ihrer individuellen Entwicklung. Dabei werden in unserer Kita folgende Beobachtungsinstrumente eingesetzt:

- Beobachtungsbögen
- Bildungs- und Lerngeschichten
- Engagiertheitsskala nach F. Laevers
- die sieben Intelligenzen nach H. Gardner
- Entwicklungstabelle von K. Beller

Durch die gezielte Beobachtung jedes Kindes werden Lernfortschritte aufgezeigt und Lernziele klar formuliert, aber auch Entwicklungsstörungen

werden frühzeitig erkannt. Das Ergebnis der systematischen Beobachtung ist das Portfolio der Kinder.

3.2.3 Interaktion Erzieherin – Kind

Die Erzieherin nimmt die Bedürfnisse der Mädchen und Jungen bewusst wahr, sie informiert sich über Lebensumstände und Tagesrhythmen und tauscht sich intensiv mit den Kindern aus.

Sie achtet insbesondere auf Signale der Kinder, sei es in Form von Anspannung, Erschöpfung, Über- oder Unterforderung, Müdigkeit und Gereiztheit.

Während des ganzen Tagesablaufs unterstützt die Erzieherin Situationen in den sich die Kinder Wohlfühlen, sie regt Gespräche an, hört zu und fordert Situationen heraus.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Unter Zusammenarbeit verstehen wir ein aktives Miteinander in einem aufbauenden Prozess, der sich ständig weiterentwickelt. Wir bieten den Eltern die Möglichkeit sich einzubringen.

Zusammenarbeit heißt für uns Erziehungspartnerschaft zwischen Familie und Kita. Beide teilen die Verantwortung für die Förderung der kindlichen Entwicklung.

4.1. Aufnahmegespräch und Entwicklungsgespräch

Um die ersten Tage in der Kita optimal zu gestalten verabredet sich die Eingewöhnungserzieherin mit den Eltern zu einem ausführlichen Gespräch. Die Erzieherin achtet darauf, dass dieses Gespräch in einem ruhigen Raum stattfindet und das genügend Zeit zur Verfügung steht. Außerdem ist sie fachlich gut vorbereitet, um die Wichtigkeit und die Richtigkeit der Eingewöhnungszeit darzustellen. Ziel ist ein offenes und entspanntes Verhältnis zueinander, das auch Kritik zulässt. Ein offener,

vertrauensvoller Umgang wirkt sich positiv auf die gesamte Elternarbeit aus. Eltern sollen wissen, dass ihre Kinder auch in kritischen Situationen in der Kita geborgen sind. Die Mitarbeiterinnen sind nicht nur das Fachpersonal, sondern auch Vertraute für Kinder und Eltern.

Eine weitere wichtige Form der Zusammenarbeit ist das jährlich stattfindende Entwicklungsgespräch. Hierbei geht es darum, Stärken der Kinder aufzuzeigen und ihre Entwicklung zu veranschaulichen. Dies ist besonders gut unter Einbeziehung des Portfolios möglich. Bei Bedarf werden zusätzliche Gespräche vereinbart. Über jedes stattgefundene Gespräch wird ein Protokoll erstellt.

Eltern nehmen durch die Bildungsdokumentation an der Entwicklung ihres Kindes teil. Sie erfahren, wie ihr Kind lernt und können dabei aktive Begleiter sein.

4.2. Elterntreffen und Elternabende

In unserer Kita gibt es regelmäßig Elternabende, jährlich im September werden alle Eltern eingeladen. Dabei sind die Elternabende nicht durch „Frontalvermittlung“ geprägt, sondern eine Methodenvielfalt ermöglicht eine gemeinsame Gestaltung durch Erzieherinnen und Eltern (Kennenlernrunden, Stärken formulieren, Bildung erleben, usw.). Außerdem werden Gruppelternabende durch die Erzieherinnen organisiert, dies geschieht ein bis zwei Mal pro Jahr.

Elternnachmittage werden zu verschiedenen Aktivitäten themenbezogen angeboten, z.B. in Form von Waldnachmittagen. Diese Angebote gibt es zwei bis dreimal im Jahr. Die Eltern, Großeltern und Geschwister haben die Möglichkeit, an den verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.

Unsere Angebote dazu sind:

- ... Vogelhochzeit
- ... Fastnacht mit Zampern und Fasching
- ... Dorffest
- ... Abschlussfeier
- ... Erntefest – Herbstfest

- ... Oma -Opa -Tag
- ... Rentnerweihnachtsfeier
- ... Kinderweihnachtsfeier
- ... Kindergeburtstage

Die gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung sind Grundlage für eine gelungene Zusammenarbeit.

4.3 Kita - Ausschuss

Der Kita - Ausschuss ist eine weitere Möglichkeit der Elternbeteiligung, in dem die gemeinsame Verantwortung für die Gestaltung des Lebens der Kinder zum Ausdruck kommt.

Der Kita – Ausschuss setzt sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Eltern, der Mitarbeiterinnen und des Trägers zusammen. Das gleichberechtigte Zusammenwirken von unterschiedlichen Kräften eröffnet Chancen der Partizipation und der Mitverantwortung in der Arbeit der Kindertagesstätte.

Die Aufgabe des Kita-Ausschusses ist es, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen über alle Belange, die die Betreuung der Kinder betreffen mit zu beraten und mit zu entscheiden.

5. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Die Kindertagesstätte ist keine isolierte Einrichtung, sondern steht im engen Kontakt mit anderen Einrichtungen und Institutionen.

Wir arbeiten zusammen mit:

- ... dem Förster und Jäger
- ... den Eltern
- ... den Bewohnern des Ortsteiles Ragow
- ... der Schule
- ... der Polizei
- ... der Feuerwehr

- ... dem Jugendamt
- ... dem Jugendgesundheitsdienst
- ... dem Zahnarzt
- ... der Musikschule.

5.1 Schule/ Übergang Kita -Schule

Die gemeinsame Bildungs- und Erziehungsaufgabe von Eltern, Kita und Schule macht eine Zusammenarbeit im Interesse einer kontinuierlichen Entwicklung des Kindes im sozialen, emotionalen und kognitiven Bereich erforderlich.

Der „Gemeinsamen Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule“ bildet die Grundlage unserer Arbeit zur optimalen Gestaltung dieses Übergangs.

5.2 Kitas und andere Einrichtungen der Jugendhilfe

Der Austausch zwischen den Einrichtungen verläuft über regelmäßig stattfindende Leiterinnendienstgespräche. Unter den Leiterinnen wird auch die Möglichkeit zur Absprache, zum Austausch oder zum Nachfragen genutzt.

Gemeinsame Fortbildungen bieten den Erzieherinnen die Möglichkeit zum aktiven Austausch und zu Gesprächen.

Die Angebote der Praxisberatung durch das Jugendamt bieten uns Unterstützung bei der Lösung von Problemen und bei offenen Fragen. Während der dreiwöchigen Sommerschließzeit wird die Betreuung, für Kinder, deren Eltern Betreuungsbedarf angemeldet haben, durch die Kita „Am Storchennest“ im Ortsteil Boblitz übernommen. In der Boblitzer Schließzeit übernimmt unsere Einrichtung die Vertretung.

6. Qualitätsentwicklung

Die Arbeit mit Kindern unterliegt einem ständigen Wandel. Das heißt Bedürfnisse, Anforderungen, Methoden, Schwerpunkte etc. ändern sich stetig.

Um auf dem neusten Stand zu bleiben und um eine Weiterqualifizierung zu gewährleisten, halten wir es für notwendig, dass Mitarbeiterinnen an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen. Die Inhalte aus diesen Fortbildungen werden in das Team und die Arbeit eingebracht und kommen so allen zu gute. Die Wünsche und Anregungen der Eltern werden gleichfalls berücksichtigt.

Ein weiterer Punkt auf dem Weg der Qualitätsentwicklung ist die Reflexion der täglichen Arbeit mit den Kindern bei Teamberatungen.

Das nächste große Vorhaben in unserer Kita ist die Neugestaltung des Spielplatzes. Ziel ist es auch hier, unsere konzeptionellen Schwerpunkte bei der Gestaltung mit einzubringen.

***Planst du für ein Jahr, pflanze Reis.
Planst du für zehn Jahre, pflanze Wald.
Planst du für ein Leben, erziehe den Menschen!***
(Chinesisches Sprichwort)

Impressum und Konzeptionsfortschreibung

Unsere erste Konzeption entstand im Jahr 1995. Seit dieser Zeit gab es viele Überarbeitungen, Veränderungen und Ergänzungen.

Die jetzige Überarbeitung entstand im Zeitraum von April bis November 2011. In Teamsitzungen wurden die Inhalte reflektiert und diskutiert. Veränderungen in unserem Haus und in unserer Arbeit wurden einbezogen. Alle Fachkräfte, die zu diesem Zeitpunkt in unserem Haus gearbeitet haben, waren an diesem Prozess beteiligt.

Petra Burisch
Liane Brandt
Gabriela Born
Franziska Heene
Annett Grötsch
Petra Markert

Diese Konzeption ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit und somit für alle Mitarbeiterinnen verbindlich.

Um die Qualität unserer Arbeit zu erhalten und voranzutreiben, werden wir kontinuierlich unsere Konzeption überprüfen und an ihrer Weiterentwicklung arbeiten.